Thorner Presse.

Abonnementspreis
Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

257. — Dienstag den 3. November 1885. — III. Jahrg.

Die Landtagswahlen

...den deutschfreisinnigen Stamm weiter reduzirt. Nach den ...rigen Nachrichten haben sie sieben Mandate an Konservative ...ationalliberale verloren. Die „Nat. Ztg." hatte prophezeit, ...ktion der Nationalliberalen könne nur den Erfolg haben, auf ...e Kosten die Konservativen zu fördern. Diese Prophezeihung ...cht eingetroffen: die nationalliberalen Reihen haben, soweit ...is jetzt ein Schluß ziehen läßt, eine Verstärkung erfahren. ...auch da, wo die Deutschfreisinnigen sich behauptet haben, ist ...Stimmzahl, zum Theil recht erheblich, zurückgegangen. Auch ...rlin haben sie weniger Wahlmänner durchgesetzt als 1882 — der ...ll beträgt etwa 300, eher mehr. Eugen Richter parodirt ...ner „Freisinnigen Ztg." den Marquis Posa: Gebt Wahl- ...t im Lande und die Wahl wird auch in den Provinzen ähnlich ...n der Reichshauptstadt ausfallen! Das ist aber ja schon so- ...der Fall: Die Zahl der auf die „Freisinnigen" gefallenen ...men ist eben überall zurückgegangen. Die Redensart von ...mangelnden Wahlfreiheit bedarf aber doch der Beleuchtung. ...n ist als Hauptstadt der Sitz der Regierungsbehörden und ...danach ein starkes Beamtenthnm in sich. Dieses würde ...n erster Linie von dem Mangel an Wahlfreiheit betroffen ...n; aber grade die Betheiliguug der Beamten an den hinter ...liegenden Wahlen war recht schwach und namentlich enthielt ...s höhere Beamtenthum der Wahl, was beim Dreiklassen- ...stem ins Gewicht fällt. Wahlfreiheit in Berlin! Du lieber ...el, als ob die Fortschrittspartei eine andere Wahlfreiheit ...tirt als die, von der zu ihren Gunsten Gebrauch gemacht ... Man frage doch einmal bei den Geschäftsleuten nach, die ...rtschrittliche oder gar jüdische Kundschaft angewiesen sind. ...no wird Einem die Antwort zu Theil: wir dürfen nicht ... die Fortschrittspartei oder gegen die Juden auftreten, wenn ...nicht die empfindlichsten Nachtheile in geschäftlicher Beziehung ... tragen sollen. Und diese Antwort ist wohl begründet; ...er, der sich in die Berliner Bewegung zur Durchbrechung ...ortschrittsringes eingelassen, hat nicht nur ein Haar, sondern ...ganzen Chignon drin gefunden. Es ist nur gut, daß auch ...e Leute einmal den freisinnigen Terrorismus zu schmecken be-..., nämlich die Nationalliberalen, die jetzt für das Verbrechen, ... „Hochburg der Fortschrittspartei" selbstständig aufgetreten ...n, büßen müssen. Denselben wird übel mitgespielt. Es ist ...nicht lange her, daß die Nationalliberalen in die Verurtheilung ...Berliner antifortschrittlichen Bewegung, die ohne Weiteres mit ...Antisemitismus identifizirt wurde, mit einstimmten. Jetzt ...n sie erfahren müssen, daß in den Augen der Berliner Fort-...ttler Alle Antisemiten sind, die nicht den Fortschrittlern unbe-...e Heeresfolge leisten. Ludwig Loewe hat in öffentlicher Ver-...mlung erklärt, daß kein Jude, der etwas auf sich halte, einem ...onalliberalen seine Stimme geben könne. Es werden also ...nthum und freisinnige Partei indentifizirt und es gewinnt ...Anschein, als solle die letztere für das Judenthum eine Partei ...en wie das Zentrum für die Katholiken. Wie das Zentrum Jeden, der seine Bestrebungen bekämpft, als einen Feind des Katholizismus hinzustellen beliebt, so wird jeder Gegner der sog. freisinnigen Partei ohne weiteres als Judenfeind verschrieen.

Politische Tagesschau.

Weil von konservativer Seite über die Lässigkeit der **Wähler** in manchen Berliner Wahlbezirken geklagt worden und überdies hervorgehoben worden war, daß das höhere **Beamtenthum** wieder durch Abwesenheit geglänzt und so den Sieg der „Deutsch-Freisinnigen" befördert habe, ist die „National-Zeitung" flugs mit der Behauptung auf dem Platze, daß die „Kreuzzeitung", „löblicher Gewohnheit gemäß", mit „Denunziationen" beginne. Mit keinem Begriffe wird wohl so gedankenlos und zugleich so boshaft operirt wie mit diesem. Wenn von Denunziren die Rede sein soll, so muß damit doch die Möglichkeit verbunden sein, daß das dem „Denunzirten" Schaden bringe Wo aber ist der höhere Beamte in Berlin, dem es irgend Jemand verdenkt, wenn er bei den Wahlen zu Hause bleibt, wem hat es schon Nachtheil eingetragen, daß er nicht für Stöcker gestimmt? Wenn das Beamtenthum gleichgültig bleibt, so hat es das nur mit sich selbst und seinem politischen Gewissen abzumachen. Daran hat noch kein vernünftiger Mensch gezweifelt. Auch die „Nat.-Ztg." weiß das ebenso gut als wir. Wenn sie gleichwohl mit so albernen Vorwürfen kommt, so erklärt sich das lediglich aus ihrer Erbitterung gegen die konservative Presse, die mit dazu geholfen, daß das ehemals leitende Blatt des Nationalliberalismus heute nur noch den „Liberalismus im Allgemeinen", aber keine Partei oder Richtung von konkretem Einflusse zu vertreten hat.

Dem Grafen Kalnoky soll es nach einer Wiener Meldung der „Voss. Ztg." gelungen sein, das in der **ungarischen** Delegation sich zusammenziehende Gewitter noch rechtzeitig zu zertheilen. Der Einwirkung maßgeblicher Einflüsse ist es gelungen, die ungarische Delegation trotz ihrer Unzufriedenheit mit der auswärtigen Politik von einem Angriff auf die Stellung des Grafen Kalnoky zurückzuhalten; damit sei der drohende Konflikt vorläufig beseitigt.

Der **französische** Minister des Auswärtigen, Freycinet, erhält fortwährend aus Anlaß des gegen ihn gerichteten Attentats Glückwünsche aus allen Weltgegenden. Die monarchistische Oppositionspresse sucht den Mordanfall ins Lächerliche zu ziehen. Der Urheber des Attentats beharrt bei seiner Weigerung, Auskunft über seine Person, sowie über die Motive zur That zu geben. Man hofft, durch die Verbreitung der gestern hergestellten Photographie seine Identität festzustellen. Die Aerzte, welche seinen Geisteszustand zu untersuchen hatten, gaben ihr Urtheil dahin ab, daß derselbe zerrüttet sei. — Der Pariser „Voltaire" glaubt das Okkupationskorps in Tonking werde bis auf 12000 Mark reduzirt werden. Dasselbe dürfte mit einem Korps von 32 000 anamitischen Rekruten genügen, um die Ruhe des Deltas und des Rothen Flusses zu sichern. Bezüglich der Streitkräfte auf Madagaskar verlautet, daß dieselben lediglich auf den Punkten konzentrirt werden sollen, die wichtig für den Handel sind, so besonders in Tamatave, Majnuka und Diego Suarez.

Die Aufstellung der Central News über das wahrscheinliche Ergebniß der **englischen** Wahlen wird im Allgemeinen als annähernd richtig anerkannt. Die Konservativen hätten darnach auf keine Majorität zu rechnen. Die Liberalen kommen ihnen aber möglichst zu Hülfe. Der Streit innerhalb der liberalen Partei zwischen Gemäßigten und Radikalen nimmt immer größere Dimensionen an. Chamberlain und Dilke sprechen sich in den schärfsten Worten gegen das bisherige liberale Programm aus und verlangen eine radikale Umänderung und die Gemäßigten unter Führung Göschens setzen dem einen schroffen Widerstand entgegen. Soviel ist sicher: erhalten die Liberalen auch die Majorität, eine lebensfähige wird es nicht sein.

Im südlichen **Sudan** scheint man sich der Hoffnung hinzugeben, die Hauptplätze, vor Allem Khartum, den Rebellen bald und leicht entreißen zu können. Die von dort eintreffenden Meldungen waren indeß immer sehr unverläßlich. Im Norden dagegen gewinnt der Aufstand weiter an Ausdehnung. Dreißigtausend Araber sind bei Abu Hamed versammelt. Ein zweites Rebellenheer rückt längs des Nils gegen Akascheh vor und bedroht Korosko. Nubar Pascha schlägt vor, Dongola wieder zu besetzen, während die britischen Militärbehörden den Rückzug nach Wady Halfa für räthlich erachten, falls nicht ansehnliche Verstärkungen nachgesandt werden. Voraussichtlich wird man sich darauf beschränken müssen, Korosko und Wady Halfa zu vertheidigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Oktober 1885.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute (Sonnabend) Abend mit seinen hohen Jagdgästen von Hubertusstock nach Berlin zurückgekehrt. Zu dem heutigen Jagdtage waren u. A. mit Einladungen beehrt worden die Staatsminister Dr. Lucius, v. Puttkamer und Bronsart v. Schellendorff, die Generale v. Albedyll und Graf W. Brandenburg, Arnim-Boytzenburg ꝛc. Morgen, Sonntag, findet bei Sr. Maj. dem Kaiser Familientafel statt, an welcher der König und Prinz Georg von Sachsen theilnehmen werden. König Albert und Prinz Georg kehren morgen Abend nach Dresden zurück. Der Herzog von Anhalt ist heute Abend von Hubertusstock direkt nach Dessau abgereist.

— Prinz Albrecht trifft morgen (Sonntag) früh von Schloß Kamenz in Berlin ein; die Prinzessin Albrecht trifft bereits heute früh hier ein. Am Montag Vormittag begeben sich der Prinz und seine Gemahlin zu den Einzugsfeierlichkeiten nach Braunschweig.

— An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderen Reichseinnahmen sind in dem Halbjahre vom 1. April bis Ende September d. Js. zur Anschreibung gelangt: Zölle 111,406,868 Mk. (6,632,899 Mk. mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres), Tabaksteuer 3,369,287 Mk. (1,008,007 Mk. mehr), Salzsteuer 17,468,577 Mk. (176,988 Mk. mehr), Branntweinsteuer 9,779,228 Mk. (1,147,494 Mk. weniger), Uebergangsabgaben von Branntwein 48,350 Mk. (10,884 Mk. weniger), Brausteuer 9,414,022 Mk. 494,667 Mk. mehr), Uebergangsabgaben von Bier 900,935 Mk. (96,757 Mk. mehr), Spielkartenstempel 421,550 Mk. (14,315 Mk. mehr), Wechselstempelsteuer 332,8317 Mk., (23,185 Mk. weniger), Börsen- und Lotteriesteuer 5,952,513 Mk. (500,882 Mk. weniger), Post- und Telegraphenverwaltung 82,167,833 Mk. (3,230,868 Mk. mehr), Reichs-Eisenbahnverwaltung (elsaß-lothringische Bahnen 23,997,600 Mk. (232,629 Mk. weniger.)

— Im Befinden des Admiralitätschefs v. Caprivi ist eine erhebliche Besserung eingetreten, so daß derselbe in einigen Tagen das Bett verlassen kann.

— Die Auswanderung Deutscher über deutsche Häfen und Antwerpen betrug in den 9 Monaten Januar bis September d. Js. 88 180 Personen, 34 163 Personen weniger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Kiel, 31. Oktober. Der Kronprinz von Schweden ist heute Vormittag um 12 Uhr im strengsten Inkognito angekommen und im Königl. Schlosse abgesteegen; derselbe reist Abends mit dem dänischen Postdampfer nach Stockholm weiter.

Bremen, 30. Oktober. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Neckar" ist heute früh 9 Uhr in Newyork eingetroffen.

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

...Die Erinnerung an Noirville und Bar-le-duc schien ihn so ...tig zu beschäftigen, daß er ein mehrmaliges Klopfen an der ...r vollständig überhörte. Eben so wenig beachtete er das ...re Oeffnen der Thür und schreckte erst aus seinem Sinnen ...or, als die eingetretene Margareth mit fester Stimme sprach: „In dieser Lage wünsche ich den unausstehlichen Menschen ...!"

Sie ließ ihren Gatten nicht erst zu Wort kommen, sondern ..., um den unangenehmen Eindruck möglichst zu verwischen, den ...Horchen wider Willen in ihm hervorrufen mußte, schmeichelnd ...ihn heran.

„Verzeihe mir, wenn ich ohne Deine Erlaubniß eingetreten ...; da ich aber dreimal geklopft habe, ohne von Dir Antwort ...erhalten, und Du mir ja ein- für allemal gestattest, ohne ...iteres bei Dir einzutreten, sobald ich Deiner bedarf, glaube ...Deinen Unwillen mir auch jetzt nicht zugezogen zu haben.

...Frau von Langenau will morgen Abend das schon längst ...bsichtigte Fest veranstalten und schickt uns hier Einladungen. ...rden wir fahren?"

„Nein, mein Kind; Du weißt ja, daß ich kein Vergnügen ...derartigen Gastereien finde. Wenn Du aber fahren willst, ...n habe ich nichts dagegen. Nimm, wenn Du Lust hast, ...a mit."

„Ella wird kaum geneigt sein, mit mir wegzufahren; denn ...kann ja an einem solchen Abende nicht ihren Träumereien ...hängen."

Ella lehnte, wie Margareth vorausgesehen, die Theilnahme ...dem Feste ab, weniger aus Hang zur Einsamkeit oder aus ...eigung gegen gesellige Zusammenkünfte überhaupt, sondern vielmehr, weil sie sich überzeugt hielt, in Gesellschaft ihrer Stiefmutter nur weiteren Kränkungen ausgesetzt zu sein.

Margareth fuhr deshalb allein.

Als Margareth am folgenden Morgen das Frühstückszimmer betrat, war ihr Gemahl bereits anwesend und unterhielt sich eben mit Ella, die, wie gewöhnlich, gedrückt und schüchtern die Fragen ihres Vaters beantwortete.

Margareth horchte erstaunt auf; denn seit längerer Zeit bereits hatte Herr von Stark, durch ihre gehässigen Einflüsterungen bewogen, Ella nahezu übersehen.

Ihr Eintritt unterbrach das Gespräch.

Herr von Stark wendete sich jetzt an Margareth:

„Erinnerst Du Dich wohl noch des Sohnes Werner's?"

„Recht wohl; er war ja bei Deiner Rettung an jenem beinahe verhängnißvoll gewordenen Abende behilflich."

„Ganz recht; Du hast ihm ja nachträglich aus Dankbarkeit für diesen Beistand noch Geld geschickt, damit er auf der Universität seine leichtsinniger Weise kontrahirten Schulden zu bezahlen vermochte."

„Das habe ich mit Deiner Erlaubniß allerdings gethan. Ich habe später, als er unter allen möglichen Vorwänden wiederholt mich um Aushilfe anging, ihm aber auch mitgetheilt, daß er auf mich nicht weiter mehr rechnen solle.

„Weshalb interessirst Du Dich für den jungen Mann?" fragte nun, als Herr von Stark schwieg, Margareth anscheinend ruhig; ihr aufmerksam beobachtender Blick zeigte jedoch, daß sie vielmehr selbst von einer inneren Unruhe beseelt war.

„Ich habe in letzter Zeit Anlaß gehabt, den alten Werner von einer mir neuen Seite kennen zu lernen," antwortete er langsam, gleichsam in Gedanken vertieft.

Weit dringender erschien ihr die Beantwortung der Frage, ob Wilhelm dieser von den Blättern gelobte Arzt sei.

War Wilhelm der von den Blättern gelobte Arzt, dann war er durch ihre Abweisung beleidigt worden und hatte es nicht der Mühe werth erachtet, ihr seine Niederlassung als Arzt anzuzeigen.

„Wilhelm ist in diesem Falle auf dem besten Wege, eine Berühmtheit zu werden. Als Hilfesuchender kommt er dann sicher nicht mehr; er wird vielmehr ohne Zweifel selbst reich. Dann aber habe ich mich seiner nicht zu schämen. Also Versöhnung mit ihm in jedem Falle!"

Aus ihrem Nachsinnen wurde sie aufgestört durch die Frage ihres Gemahls an Ella: „Du scheinst Dich nicht wohl zu fühlen, Ella?" und die leise gehauchte Antwort: „Ich danke Dir, Papa, ich fühle mich weder besser noch schlechter als seither," mochte ihn auch nicht gerade zu beruhigen; denn er schüttelte unwillig den Kopf. „Dein träumerisches Wesen will mir garnicht gefallen. Ich werde selbst gegen Deinen Willen den Arzt besorgen."

Margareth beobachtete bei diesen Worten das arme Mädchen, dessen Augen sich mit Thränen gefüllt hatten, und bemerkte dann, als diese das Zimmer verlassen hatte:

„Ich glaube nicht, daß Ella körperlich krank ist; ihr Leiden scheint tiefer zu ruhen."

„Was willst Du damit sagen?" fuhr Herr von Stark auf.

„Nichts Anderes, als daß sie an nervöser, an krankhafter Erregtheit leidet, welche möglicherweise einen sehr traurigen Ausgang nehmen kann."

Beide schwiegen. Margarrth sah ein, daß sie, um ihre Pläne nicht vorzeitig zu verrathen, vorerst noch die Rolle einer ängstlich besorgten Mutter spielen müsse, und fügte nach kurzer Pause hinzu:

„Eine Luftveränderung würde ihr vorläufig wohl am dienlichsten sein. Wir haben ja eine Anzahl bekannter und befreundeter Familien, mag sie doch in einer derselben eine Zeit lang bleiben.

Hamburg, 30. Oktober. Der Postdampfer „Bavaria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute in Vera Cruz eingetroffen.

München, 31. Oktober. Die Kammer der Reichsräthe hat den Gesetzentwurf betreffend die Branntweinsteuer in der von der Kammer der Abgeordneten beschlossenen Fassung mit der einzigen Abänderung angenommen, daß das Gesetz am Tage der Verkündigung in Kraft tritt. Das Gesetz wegen Abänderung des Gewerbesteuer-Tarifs für Brennereien wurde ohne Debatte genehmigt.

Braunschweig, 31. Oktober. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde vom Präsidenten von Veltheim der Antrag verlesen, einen aus der Herzoglichen Staatskasse herrührenden Ueberschuß von 131,097 Mark in folgender Weise zu verwenden. Ein Kapital von 60,000 Mark soll als Kapital dienen, aus dessen Zinsen Herzogliche Hofbeamte Pensionen erhalten, der Rest soll der Hofkasse verbleiben und dem Prinzregenten zur Verfügung gestellt werden behufs baulicher Veränderungen im Schlosse, Anschaffung des Inventars u. s. w. Der Antrag wurde der staatsrechtlichen Kommission überwiesen, welche die Annahme empfiehlt. Die Versammlung nimmt den Antrag einstimmig an. Der Präsident theilt alsdann mit, daß der Prinzregent Montag 12¾ Uhr mittels Extrazuges hier eintrifft. Die Landes-Versammlung erwartet Höchstdenselben in der Bahnhofshalle und der Präsident hält die Begrüßungsrede. In den Straßen bilden 6000 Mitglieder verschiedener Vereine und 8000 Kinder Spalier. Der Regentschaftsrath begrüßt den Prinzen, wie bereits gemeldet, in Helmstedt beim Betreten des Braunschweigischen Bodens. Das Manifest des Regenten wird am Montag veröffentlicht werden.

Straßburg i. E., 31. Oktober. Der Statthalter Fürst Hohenlohe trifft, wie die Landes-Zeitung für Elsaß-Lothringen meldet, am 5. k. M. Mittags hier ein.

Straßburg i. E, 30. Oktober. Das heute verkündete Urtheil der Kammer für Handelssachen beim hiesigen Landgericht in Sachen der Tabak-Manufaktur gegen Schaller und Bergmann besagt, daß die Klägerin ausschließliches Recht auf das am 6. d. M. eingetragene Waarenzeichen der Hand hat, und daß die Beklagten gehalten seien, innerhalb einer Woche die von ihnen gemachte Eintragung löschen zu lassen. Ein Drittel der Kosten trägt die Klägerin, zwei Drittel fallen den Beklagten zu. Das Urtheil, welches sich auf Art. 1382 des „Code civil" stützt, ist gegen Kaution von 10 000 Mk. sofort vollziehbar.

Ausland.

Paris, 1. November. Der Mann, welcher das Attentat auf den Minister Freycinet verübte, ist ein Korse Namens Mariotti. Derselbe giebt als Grund des Attentats an: Er sei im Jahre 1880 bei den Arbeiten für den Panama-Kanal beschäftigt gewesen. Dort sei seine Tochter durch einen Agenten der Kompagnie entehrt worden und in Folge der Gewaltthätigkeiten gestorben. Er sei deshalb verzweifelt nach Frankreich zurückgekehrt, habe hier aber vergebens gerichtliche Hilfe verlangt. In Folge dessen habe er durch einen Gewaltstreich die Aufmerksamkeit auf sich lenken, aber den Minister Freycinet nicht tödten wollen; er habe deshalb den Revolver auch nur gegen den Boden und nicht gegen den Minister abgefeuert. Die Richtigkeit der von Mariotti in Bezug auf seine Tochter gemachten Angaben ist von der Panama-Kanal-Gesellschaft bestätigt worden. Wie verlautet, beabsichtigt Freycinet die Freilassung Mariottis in Rücksicht auf den Tod seiner Tochter zu beantragen.

Sofia, 31. Oktober. Die bulgarische Regierung erklärt die von der serbischen Regierung verbreiteten Nachrichten über die Haltung der bulgarischen Behörden und Truppen an der Grenze für vollkommen unbegründet.

Kairo, 31. Oktober. Heute Vormittag fand im Abdinpalaste der feierliche Empfang Drummond Wolff durch den Khedive statt. Drummond Wolff verlas sein Beglaubigungsschreiben, der Khedive erwiderte darauf, daß alle zwischen der englischen Regierung und seinem erhabenen Souverän vereinbarten Maßnahmen seine wärmste Unterstützung finden würden. Nach der Audienz machte der Khedive Drummond Wolff einen Besuch.

Provinzial-Nachrichten.

Kulm, 29. Oktober. (Verschiedenes.) Schon wieder ist Jemandem, diesmal einem Offizier unserer Garnison, ins Fenster geschossen worden. Es scheint, als wenn die Schüsse — es waren drei — aus einem Tesching abgefeuert sind; jedoch ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß die Kugel mittelst einer Schleuder, wie solche jetzt vielfach von Schülern benutzt werden, geworfen sein könnte. Die Bemühungen unserer Polizeibeamten zur Ermittelung des Thäters sind leider ohne Erfolg gewesen. — Nach der „Börsen-Zeitung" scheint es, als wenn die Aussicht, daß die Kadetten-Anstalt hier bleibt, an Bestand gewonnen hat. Man spricht sogar davon, daß das erste Bauprojekt wieder aufgenommen ist, nach welchem die Anstalt auf ihrem bisherigen Platze verbleibt. — Die Wasserleitung in der Graudenzer Vorstadt ist nun vollendet und damit ein großer Segen diesem frequenten Stadttheil erwachsen. (G.)

Marienburg, 28. Oktober. (Der hiesige kaufmännische Verein) hat beschlossen, eine kaufmännische Fortbildungsschule zu errichten.

Neuenburg, 30. Oktober. (Pferdemarkt. Messeraffaire.) Der heutige Pferdemarkt war fast leer. Die wenigen auf den Markt gebrachten Thiere waren zum allergrößten Theil schlecht und abgetrieben. Der Abdecker hatte heute Gelegenheit zahlreiche Mähren zu erhandeln. Der Viehmark war gut beschickt und hauptsächlich mit Thieren in gutem Futerzustande. Die Geschäfte gingen jedoch auch hier nur mittelmäßig. — Am Abende fand eine Messeraffaire statt. Ohne jeden Grund hatte der Arbeiter Wisniewski aus Konschitz in Gemeinschaft mit einem Bilderhändler aus Unterberg mit dem Schuhmachergesellen Dombrowski hier in einem Schanklokal Händel angefangen. Unbemerkt zog ersterer ein Messer hervor und brachte seinem Zechgenossen mehrere Wunden am Kopfe bei, darunter eine Schnittwunde, welche das linke Ohrläppchen theilend nach dem Halse ging und eine Halsader geöffnet hat. Es hätte leicht eine Verblutung eintreten können, wenn nicht alsbald ärztliche Hülfe herbeigeholt worden wäre. Der Attentäter mit seinem Spießgesellen ist sofort verhaftet worden.

Danzig, 30. Oktober. (Petition.) Die Synode Danziger Höhe hat den Antrag, beim Reichstage um gesetzliche Schließung aller Läden am ganzen Sonntage zu petitioniren, angenommen.

Aus Ostpreußen, 30. Oktober. (Der zweite Stadtwachtmeister) in Mehlsack ist eingesteckt worden. Derselbe hat wiederholt ruhig gehende Bürger mit blanker Waffe angefallen. Als er dieser Tage Alles prügelte, was ihm in den Weg kam, fesselte man ihn und sperrte ihn ein.

Tiegenhof, 30. Oktober. (Erpressung.) Vor etwa 8 Tagen klopfte Jemand Abends an die Thür des von den drei Schwestern Hein in Fürstenweide bewohnten Hauses und begehrte Einlaß. Als eine der Schwestern öffnete, krachte ein Schuß und eine Kugel flog über ihren Kopf hinweg in den Hausflur; der Schütze verbot, daß Licht gebracht werde und verlangte unter Drohungen Geld. Sechs Mark, die ihm geboten wurden, lehnte er ab; erst als ihm 20 Mark durchs Fenster gereicht wurden, erklärte er sich für befriedigt und verschwand.

Pr. Stargard 30. Oktober. (Große Freude.) Am Montage wurde der Arbeiter Krämer von seiner Gattin mit Drillingen (zwei Knaben und einem Mädchen) beschenkt. Es ist allgemeines Wohlsein vorhanden.

Rastenburg, 30. Oktober. (Eine Diebesbande), welche es vorzugsweise auf die Kühe der Lehrer abgesehen hat, treibt seit einiger Zeit in hiesiger Umgegend ihr Wesen. In kurzer Zeit verschwanden 5 Lehrern ihre Kühe.

* **Königsberg**, 1. November. (Zeitungs-Jubiläum.) Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" besteht heute z e h n Jahre. Als „Communalblatt für Königsberg und die Provinz Preußen" erblickte sie am 1. November 1875 das Licht der Welt und hat sich jetzt Dank der Energie und Umsicht ihres Begründers, des verstorbenen Alfred Hausbrand, zu einem vielgelesenen und finanziell gut gestellten Blatte emporgearbeitet. Zu der raschen Verbreitung der „Königsb. Allgem. Ztg." hat im Wesentlichen auch die gemäßigte Haltung beigetragen, welche das genannte Blatt in allen politischen Fragen beobachtete. Dadurch und durch die sorgfältige, gediegene Redaktion — Chefredakteur ist Herr A. Wyneken — wurde es der „Königb. Allgem. Ztg." möglich, neben der alten und eingebürgerten „Königsberger Hartung'schen Ztg." aufzukommen und ihr allmälig den Rang abzulaufen.

Königsberg, 29. Oktober. (Mit einer Luftpistole) schoß ein Steinsetzer-Lehrling seinem Kollegen bei einer Schießübung den Pfeil in's Auge, der darin stecken blieb und den Verwundeten sofort blendete.

Königsberg, 30. Oktober. (Verschiedenes.) Die Staatsregierung hat die vom Kreise Heiligenbeil erbetenen Mittel zur Herstellung einer Hafenanlage bei Brandenburg im Betrage von 60,000 Mk. be... — Die Direktion der ostpreußischen Landfeuersozietät hat dem ... polier Karwinzki für Auszeichnung bei Brandlöschungsarbeit... Prämie von 15 Mk. ertheilt. — Am gestrigen Tage waren ... Aufhebung des Ediktes von Nantes bezw. seit der Gründ... französischen Kolonien in Preußen 200 Jahre verflossen. Di... französische reformirte Gemeinde wird dies Jubiläum nächsten ... durch einen Festgottesdienst und Abends in der deutschen ... durch Gesang und Deklamation festlich begehen. Am 29. ... 1785 wurde, wie aus den damaligen Königsberger Zeitungen ... geht, das Jubiläum in ähnlicher Weise gefeiert. Der damal... diger der französischen Kirche hieß Fort, der jetzige heißt Ro... Wie aus einem Anschlag am schwarzen Brett der Universit... sehen ist, beabsichtigt die Studentenschaft das 25jährige Re... jubiläum unseres greisen Königs und zugleich das 15jährige ... des deutschen Reichs festlich zu begehen. Ein Zustandekom... Festes dürfte aber nur dann möglich sein, wenn die sogen. ... studenten nicht wieder wie sonst den Vorrang von den keiner ... dung angehörenden Studenten beanspruchen. — Vor wenigen ... war von der Eisenbahndirektion in Bromberg ein höherer ... hier zur Revision und Feststellung darüber erschienen, ob und ... weit etwa Ersparungen an Arbeitskräften zu ermöglichen sei... betreffende Beamte hat in einzelnen Geschäftsbranchen probew... hiesigen Subalternbeamten laufende Arbeiten erledigt und sol... That dadurch den Beweis geliefert daben, daß zur Bewältig... Arbeitspensa nur die Hälfte der für dieselbe zur Verwen... kommenen Zeit erforderlich sei. — Ein Urwähler zechte au... der Wahl so stark, daß er die Zeche nicht bezahlen konnte. ... schlossen schickte er seinen Ueberzieher ins Pfandhaus; die ... person ging aber mit dem Gelde durch und so mußte er dem ... die Uhr lassen. — Vor etwa zehn Jahren kehrte Abends ... mitten in der Schnecker Forst belegenen „Waldkruge" ein un... Viehhändler ein, um daselbst zu übernachten; am Morgen ... man ihn nicht in seinem Zimmer, das Bett, neben welch... Reisekoffer stand, war während der Nacht unberührt geblieb... Nachforschungen nach ihm blieben erfolglos. Mit den Ja... wieder diese dunkle Geschichte vergessen, aber das Gasthaus ... scheuen Blicken betrachtet und man flüsterte sich verdächtige ... Ohr. Vor drei Jahren wurde nun beim Holzschlagen ei... zimmertes, sechs Fuß hohes Fichtenholzkreuz entdeckt, an ... Blechtafel mit der Aufschrift befestigt war: „Die Reue sprich... Mördershand getroffen, ruhst du hier Fremdling! Gott sei mi... Sünder gnädig." Man nahm an, daß man hier das Grab ... händlers vor sich habe und begann die Untersuchung der dunkl... von Neuem. Man hat nun ermittelt, daß der Viehhändler ... Schade hieß und aus einem pommerschen Städtchen war. ... mittelungen nach dem reuigen Mörder sind aber bis jetzt erfol... blieben. — Der Besitzersfrau K. in R. flog jüngst, als sie die ... nach Eiern untersuchte, plötzlich der Hahn mit wüthendem ... auf die Schultern und hackte ihr die Ader des rechten O... durch, so daß das Blut mit einem Strahl in die Höhe schoß... von Laienhand angelegte erste Verband half nur wenig und ... Arzt geholt werden konnte, war der Blutverlust bereits so g... man für das Leben der Frau fürchtete. Die Kräfte der ... ginnen sich nach 14tägigem Krankenlager aber wieder zu samm...

Pillkallen, 30. Oktober. (Die Mormonen) haben in ... Gegend Anhänger gewonnen. Mehrere Familien sind nach dem ... aufgebrochen, um sich unter den Anhängern der Vielweiberei ... zulassen.

Elbing, 30. Oktober. (Zugverspätung.) Gestern Abe... spätete der Kourierzug Nr. 4, der fahrplanmäßig um 7 Uhr ... von Königsberg hier eintreffen soll, um 2 Stunden und ... Folge Defektwerdens der Maschine zwischen Braunsberg und ... mannsdorf. Der Zug mußte durch eine Braunsberger Masch... Mühlhausen befördert werden und konnte erst wieder von hier ... abgelassen werden. Der verspätete Kourierzug und der von ... um 10½ Uhr hier eintreffende Personenzug kreuzten sich ... Elbing und Grunau; die Passagiere nach Danzig waren ... der Verspätung genöthigt, in Marienburg resp. Dirschau zu über...

Stuhm, 30. Oktober. (Ein trauriger Zwischenfall) ... Hochzeit eines Besitzers in Stangenberg gestört. Man hatte ... zur Tafel gesetzt, als einer der Gäste, ein naher Verwa... Bräutigams, todt vom Stuhle fiel. Jedenfalls hat ein ... seinem Leben ein Ende gemacht. Mit der Fröhlichkeit war es ... lich vorbei, und die Gäste gingen still auseinander.

Wahrscheinlich wird sie dann in einem anderen Gemüthszustande zu uns zurückkehren."

„Dein Vorschlag läßt sich hören!" rief Herr von Stark erleichtert aufathmend. „Selbstverständlich muß sie dann aber in eine Familie gebracht werden, in welcher junge Mädchen ihres Alters vorhanden sind und wo dafür Sorge getragen wird, daß ihre weitere Ausbildung nicht ferner Unterbrechung erleidet."

Margareth fühlte, daß ihre vorschnelle Entlassung der Erzieherin sich nicht der vollen Billigung ihres Gatten erfreue, und suchte ihn deshalb möglichst zu beruhigen.

„Sei unbesorgt; ich werde sehr sorgfältig zu Werke gehen und selbstverständlich erst Deine Billigung der getroffenen Wahl einholen."

Es gelang ihr dann auch nach Wunsch, jede etwa vorhandene Besorgniß zu zerstreuen.

Das arme Mädchen, dessen nächstes Geschick soeben von einem sorglosen Vater und einer herzlosen Stiefmutter besprochen und festgestellt worden war, saß in ihrem Zimmer und weinte. Sie sehnte sich nach einer theilnehmenden Seele; sie sehnte sich fort von Derjenigen, die Mutterstelle bei ihr vertreten sollte, in Wirklichkeit aber, und das fühlte Ella recht gut, ihre ärgste Feindin war, hatte sie ihr doch schon die Liebe des Vaters geraubt, durch Entlassung ihrer Erzieherin sie zur strengsten Einsamkeit verurtheilt und durch fortgesetzte kleine Quälereien und Sticheleien ihr junges Leben zu verleiden gesucht.

Sie sehnte sich fort, glaubte aber, ihren Wunsch nicht aussprechen zu dürfen, aus Besorgniß, ihre Stiefmutter werde dann entschieden dagegen sein.

Wie konnte sie auch ahnen, daß ihr Wunsch „fort" bis zu einem Punkte mit dem Verlangen ihrer Stiefmutter zusammen gehe?

11. Kapitel.

E n t s t e h e d a r a u s, w a s i m m e r.

Der Baron ist nach der Residenz gefahren, und die gnädige Frau wird vor dem Nachmittag nicht zurück sein; ich kann also ungehindert gehen," sprach Jean vor sich hin, als er unter dem Vorgehen, einen Auftrag nach Blankheim zu haben, das Haus verließ und Blankheim zuschritt.

Auf dem Wege dahin begegnete ihm Werner.

Beide kannten einander zwar, doch Keiner war geneigt, zuerst zu grüßen, weshalb sie stumm aneinander vorüber gingen.

„Grobian," brummte Jean halblaut, als Werner's Stimm ihn zum Stehenbleiben veranlaßte.

„Ist der Baron zu Hause?"

Nein."

„Oder seine Frau?"

„Nein."

„Niemand in der Villa?"

„Weiß nicht."

Jean wendete dem mürrischen Fragesteller den Rücken und wollte weiter gehen. Dies schien jedoch nicht dem Wunsche Werner's zu entsprechen.

„Willst Du gleich stehen bleiben und mir Antwort geben, verd. . . . . . Spitzbube!" brüllte er Jean an, der plötzlich und wohl nur aus Furcht vor den derben Fäusten des an Kräften ihm weit überlegenen Werner seine hochmüthige Miene verschwinden ließ und scheu zu ihm aufblickte.

„Wo ist der Baron?"

„Der Herr Baron ist, soviel ich gehört habe, nach der Residenz gefahren."

„Wann kommt seine Frau zurück?"

„Nachmittag, denn die Frau Baronin ist nur in C."

Werner schritt nun ohne irgend welche weitere Frage oder Bemerkung fort und Jean beeilte sich, so schnell als möglich aus der Nähe des bärbeißigen Werner zu kommen. Dieser schien einen Moment unschlüssig, was er thun sollte.

„Soll ich also doch noch einmal das Haus des Mannes betreten, mit dem ich nichts mehr zu thun haben will?" fragte er sich, während er unschlüssig stehen geblieben war. „Warum zögere ich denn aber? Er ist ja der Mann meiner Tochter. Haha!" Bei dem Gedanken lachte er laut auf. „Der Baron mein Schwiegersohn! Nicht übel! Doch das ist mir gleichgültig. Margareth ist ein herzloses Weib, die nichts kennt, als Glanz und Pracht und, soweit ich sie kenne, im Stande ist, Alles mit Füßen zu treten, was ihr irgendwie hindernd in den Weg kommt."

„Wo sind denn die Tagediebe alle?" brummte er unwillig und klopfte an die Thür des ihm wohlbekannten Wohnzimmers des Herrn von Stark. „Wenn man Thüren zuschlagen hört," raisonirte er, wird sich wohl Jemand melden. Eine saubere Wirthschaft das. Alle Wetter, was ist denn da drin?" unterbrach er seine kritischen Betrachtungen, denn wider Erwarten ... eine Stimme halblaut „Herein!" rufen. (Fortsetzung f...

Mannigfaltiges.

(E i n g i g a n t i s c h e s M e t e o r) wurde am 16. ... bei Viko-Garganico (Italien) beobachtet. Es war gegen ... Abends, als dasselbe unter der Bevölkerung eine wahre ... ursachte. Die Stadt lag noch in tiefem Dunkel, da die ... noch nicht angezündet waren. Plötzlich verbreitete sich ... heller, weißlichröthlicher Schein, der die Umgebung tage... leuchtete. Das Meteor durchzog die Luft mit starkem ... und hatte einen 90 Meter langen Schweif. Es bewegte ... Zenith der Stadt, und zwar in sehr geringer Höhe, ... aus dem intensiven Schwefelgeruch erhellte, welcher die ... pestete, und mehr noch aus dem starken Rumor, den das ... ähnlich einem großen Projektil in der Atmosphäre ver... Etwa fünf Minuten vor dem Verschwinden des merkw... Phänomens vernahm man zwei starke Detonationen, ... Boden erschütterten und meilenweit gehört wurden.

(U e b e r d e n j ü n g s t e n W i r b e l s t u r m a... O r i s s a k ü s t e i n I n d i e n), über welchen vor einig... bereits eine kurze telegraphische Meldung eingetroffen war, ... allmälig weitere Einzelheiten ein. Der Verlust an Le... Eigenthum scheint sehr bedeutend gewesen zu sein. Man ... schlagt, daß ein Flächenraum von etwa 400 (englischen) ... meilen Reisländereien mit Seewasser bedeckt war. Die ... Ernte und sämmtliche Ortschaften wurden vernichtet. Der ... missär Metcalfe, welcher die verheerte Gegend besucht ... in seinem amtlichen Berichte, daß ungeheure Bäume ent... und blattlos umherliegen und aussehen, als ob sie versengt ... Häuser sind in eine unkennbare Masse zermalmt. Der ... wesungsgeruch der Leichen ist schrecklich. Der Verwalt... großen Besitzung berichtet auf Grund ihm zugegangener ... theilungen, daß 700 Dörfer in Kerara und Kaldeen dem ... boden gleichgemacht wurden, wobei drei Viertel der Bev... ihren Tod fanden. Ueber die Wirkung der Sturmwoge ... den Sathyabadisandhügeln ist bis jetzt nichts bekannt, ... nimmt an, daß diese Hügel die Woge brachen und so das ... retteten. Das Ereigniß übertrifft in seinen Sch... selbst die Zerstörung durch die Fluthwoge des Cyklons von ... in Hooghly.

berg, 31. Oktober. (Exzellenz von Radecke.) Dem Tgbl." wird von gutunterrichteter Seite mitgetheilt, daß Divisions-Kommandeur Generallieutenant von Radecke Allerhöchster Kabinetsordre vom 27. d. Mts. der erbetene bewilligt worden ist. General von Radecke hat, wie man otsdam zu seinem zukünftigen Wohnort gewählt. Ueber den Divisions-Kommandeur ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. Exzellenz von Radecke tritt einer der schneidigsten Generäle vaterländischen Heeres in's Privatleben zurück — gewisser- als Opfer seines Berufes. Denn hätte der unglückselige vom Sommer 1884, den General von Radecke auf dem hiesi- Schießplatze erhielt, die Gesundheit des sonst noch rüstigen nicht arg mitgenommen, so würde er seinem Kaiser und sowie dem Vaterlande noch länger mit seinen hervorragenden chen Tugenden als aktiver General erhalten geblieben sein.

romberg, 31. Oktober. (Frevelthat. Entlaufene Kühe.) verlässiger Quelle erfährt das „Bromb. Tgbl." daß der um 45. Min. von Poln.-Likzin nach Laskowitz (Bahnlinie Konitz-) abgehende Zug im Walde bei Drizmin vorgestern leicht große Gefahr kommen können, indem auf die Schienen ein Stein, welcher nur mit Mühe entfernt werden konnte, gelegt Der Lokomotivführer bemerkte die Gefahr noch zur rechten brachte den Zug zum Stehen. Durch den obgleich nur Anprall an das Hinderniß ist die Maschine etwas beschädigt. 7 Uhr Abends von Laskowitz in entgegengesetzter Richtung Zug stieß an der fraglichen Stelle wiederum auf dasselbe ohne in Gefahr zu kommen. Seitens der Behörden wird bezw. den Thätern eifrig gefahndet. Es sind seitens der die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die einiger Reisenden, daß es auf die Beraubung der Post ab- war, dürfte doch ausgeschlossen sein. Hoffentlich gelingt es, abzufassen und der gerechten Strafe entgegenzuführen. Rittergutsbesitzer S. in B. entliefen vor etwa 8 Monaten Weidenplatze drei junge Kühe. Dieselben verschwanden in achbarten Königlichen Forst und konnten trotz aller Bemühungen wieder eingefangen werden. Inzwischen sind die Thiere so wild daß sie bei Annäherung von Menschen sofort und in dem einer Schonung des Glinker Reviers verschwinden. Es wird iter nichts übrig bleiben, als die Kühe gelegentlich eines ens abzuschießen.

Wahl-Nachrichten.

heute vorliegenden Wahlnachrichten lassen erkennen, daß die rvativen einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten Von den Nationalliberalen haben die Konservativen 3 Plätze Schwetz, Wolmirstedt-Neuhaldensleben und Duisburg. Das verlor Neuwied-Altenkirchen an die Konservativen. In burg und Sachsen haben die Konservativen, namentlich auf ten Lande, fast überall Stimmen gewonnen. Pommern wird, Provinzialhauptstadt abgesehen, durchweg konservativ vertreten Die Freisinnigen haben bis jetzt 7 oder 8 Sitze verloren. sehr wahrscheinlich, daß ihnen noch mehr Sitze abgenommen Daß die Wahlaussichten für die freisinnige Partei sehr trübe weist auch der elegische Ton der freisinnigen Presse, die vor hlen voll der besten Hoffnungen war. Die freikonser- e Partei hat fünf Sitze gewonnen. Die Nationalliberalen war drei Sitze von den Freisinnigen gewonnen, andererseits nso viele Sitze an die Konservativen und einen Sitz an das verloren. Das Centrum dürfte voraussichtlich seinen Besitz- ahren.

mberg, 31. Oktober. Soweit sich das Ergebniß der vor- Urwahlen übersehen läßt, werden die Konservativen des und Landkreises Bromberg ungefähr 250 Wahlmänner durch- haben gegen 207 bei den Wahlen vor 3 Jahren. Der weist jetzt ungefähr 180 gegen 156 früher, der Stadtkreis gegen 51 früher auf. Die Zahl der Liberalen ist in der on 71 auf 53, auf dem Lande von 38 auf 20 zurückge- Die Polen werden mit 57 Stimmen weder Rückgang noch itt aufzuweisen haben. Zur Wahl in Nakel werden die ativen des Stadt- und Landkreises Bromberg am 5. November Stärke von 250 gegen ca. 132 Andersgesinnte (Liberale und erscheinen. Im Kreise Wirsitz haben voraussichtlich die Kon- n ebenfalls die Mehrheit.

owrazlaw, 31. Oktober. Gewählt wurden 26 Deutsche und len (56½ pCt. Deutsche, 43½ pCt. Polen). Bei den nner-Wahlen, die innerhalb der letzten 10 Jahre in unserer vollzogen worden, stellte sich das Zahlenverhältniß hinsichtlich ationalität wie folgt. Es waren 1876 von 34 Wahlmännern utsche 7 Polen (= 79½ pCt. Deutsche, 20½ pCt. Polen); on 36 Wahlmännern 31 Deutsche, 5 Polen (= 86 pCt. he, 14 pCt. Polen); 1882 von 46 Wahlmännern 28 Deutsche, len (= 61 pCt. Deutsche, 39 pCt. Polen).

önigsberg, 30. Oktober. Die Wahl der Wahlmänner hat liberale Partei kein unbedingt günstiges Resultat ergeben. nd sonst die Stadt allein eine so große Zahl freisinniger Wahl- stellte, daß die Wahl der von der Partei aufgestellten Kandi- für das Abgeordnetenhaus gesichert war, giebt diesmal das en Ausschlag. In der Stadt verfügt die freisinnige Partei über die konservative über 129 (früher nur 65) Wahlmänner. er Landkreis liberale Wahlmänner in beachtenswerther Zahl schicken wird, ist nicht zu erwarten.

Bielefeld, 31. Oktober. Bielefeld, Stöckers Wahlkreis, hat nach Kreuzztg." 334 Konservative und 320 Nationalliberale und nige gewählt, nach der „Nationalztg." dagegen 329 Konser- 208 Freisinnige und 123 Nationalliberale. Wie man der nal-Ztg." aus Herford schreibt, befinden sich unter den alliberalen Wahlmännern mehrere solche, welche selbst gegen r nicht für die deutschfreisinnigen Kandidaten stimmen würden. hrt haben allerdings einige Konservative erklärt, keinesfalls für r zu stimmen. Es wird viel auf die Persönlichkeit des Gegen- aten ankommen.

Lokales.

Thorn, den 2. November 1885.

(Allerseelen.) Der heutige Montag war für unsere ischen Mitbürger ein hoher Festtag, denn heute war Allerseelen. ebenden gedachten der theuren Todten, welche die Erde in ihrem oße aufgenommen hat. Eine ernste, stilltrauernde Menge war em Kirchhofe anwesend, um die Gräber der entschlafenen Ange- n mit Kränzen zu schmücken. Jetzt, wo die Natur den düstern lter des Spätherbstes angenommen hat, wo keine Blumen mehr eien gedeihen, höchstens einzelne duftlose Astern und Georginen, jetzt berührt dieser Schmuck das Auge doppelt angenehm. Aller- ist ein erhebendes Fest im wahren Sinne des Wortes. Das olle Gedenken der Todten ist nicht nur eine heilige Pflicht, die rne ausüben, sondern das Fest giebt uns auch Anlaß, für einige en die kleinlichen Sorgen und Beschwerden des alltäglichen Lebens abzuschütteln und ernste, geist- und herzstärkende Betrachtungen anzustellen. Der Geist, der sonst in den Kreis des menschlichen Ringens gebannt ist, nimmt einen höheren Flug und diese Auffrischung des Seelenlebens veredelt unser Dasein und übt auf unser ganzes Thun und Denken einen wohlthuenden Einfluß aus.

— (Das definitive Resultat) der am 29. November im Wahlkreise Thorn-Kulm stattgefundenen Wahlmänner-Wahlen ist folgendes: Gewählt wurden: 203 konservative, 15 national-liberale, 160 liberale und 129 polnische Wahlmänner. — Dieses Resultat bedeutet einen glänzenden Sieg der konservativen Sache.

— (Personalien.) Der Oberlandgerichtsrath Nereschko in Marienwerder ist als Kammergerichtsrath an das Kammergericht zu Berlin versetzt.

— (Eisenbahnliches.) Am 1. November, dem Tage der Betriebseröffnung auf der Eisenbahnstrecke Berent-Hohenstein, tritt in Groß-Liniewo ein Postamt mit Telegraphenbetrieb in Wirksamkeit.

— (Patent.) Von dem Herrn Major v. Flatow und H. Leidig in Danzig ist auf eine Maschine zur Massenerzeugung kleiner Holzsachen ein Patent angemeldet worden.

— (Kölner Dombau-Lotterie.) In der letzten Vorstandssitzung des Central-Dombau-Vereins in Köln theilte der Vorsitzende, Konsul Oswald Schmitz, mit, der Oberpräsident der Rheinprovinz habe ihn davon in Kenntniß gesetzt, daß durch Reskript des Kaisers die Dombau-Lotterie für vier Jahre 1885 bis 1888 unter den bisherigen Bedingungen genehmigt sei. Die erste Ziehung soll spätestens bis zum 1. Mai kommenden Jahres stattfinden.

— (Die Zuckerfabrik Amsee) beabsichtigt, nach reichlichen Abschreibungen 14 pCt. Dividende (gegen 11 pCt. im Vorjahre) zu gewähren.

— (Die reiche Kartoffelernte) führt überall in unserer Provinz zu vermehrter Viehmast, wie die „W. Landwirthsch. Mitth." berichten. Zudem müssen die meisten Güter die geernteten Hackfrüchte verfüttern, denn der niedrige Spiritus- und Stärkepreis macht dieselben fast unverkäuflich. Es muß deshalb zur Erzielung leidlicher Fettviehpreise allen unsern Mästern dringend erwünscht sein, ihr Vieh nach England exportiren zu können und man wird sich demnach darüber freuen, daß dieser Markt uns nicht mehr absolut verschlossen ist. Im Juli wurden 913 Ochsen und 31,370 Schafe aus Deutschland nach England ausgeführt, und es ist somit wenigstens wieder ein schwacher Anfang gemacht, unser Vieh auch dort zu verwerthen. Möchte dieser Umstand zu dauernder Befestigung unseres Mastviehhandels führen!

— (Jagdkalender.) Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat November geschossen werden: Männliches und weibliches Roth- und Damwild, Wildkälber, Rehböcke, Ricken, der Dachs, Hasen, Auer-, Birk- und Fasanenhähne und -Hennen, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel, Rebhühner, Haselwild, Wachteln. Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen: Rehkälber.

— (Berufs-Jubiläum.) Herr Schuhmachermeister Andreas Skowronski, geboren 1809 zu Bnin bei Posen, welcher Johannis sein 50jähriges Bürger-Jubiläum feierte, begeht heute die seltene Feier seines 50jährigen Meister-Jubiläums. Von Seiten der Innung wurden dem Jubilar durch eine Deputation die Glückwünsche der Innung übermittelt und ihm ein Geschenk, in einer silbernen Tabaksdose bestehend, überreicht. Abends 6 Uhr findet ein gemüthliches Beisammensein der Innungsmitglieder im Saale des Museums statt. — Uebrigens haben wir hier in Thorn noch einen alten Veteran des Schuhmachergewerbes. Es ist dies Herr Schuhmachermeister Lorenz Bezorowski, welcher schon im Jahre 1878 sein 60jähriges Meister-Jubiläum feierte. Derselbe wohnt bei seiner Tochter, der Frau Rentier Kozlowska in der Tuchmacherstraße.

— (Zur Wahlmänner-Wahl.) Bei den hier am 29. Oktober stattgefundenen Wahlmänner-Wahlen haben sich, wie wir jetzt erfahren, auch mehrere verarmte Juden betheiligt, die aus kommunalen Fonds Unterstützungen beziehen. Daß sich diese jüdische Armen nicht scheuten, von einem Rechte Gebrauch zu machen, welches ihnen — was sie wissen mußten, — nach dem Gesetze nicht zustand, kann uns nicht verwundern; gerechtes Staunen muß es aber erwecken, wie es möglich war, daß diese verarmten und nicht wahlberechtigten Juden in die Urwählerliste aufgenommen werden konnten! Vielleicht ertheilt uns der Magistrat in dieser Angelegenheit Auskunft.

— (Das gestrige Konzert) der Artillerie-Kapelle im Gartensalon des Schützenhausgartens war sehr zahlreich besucht. Die einzelnen Piecen fanden lebhaften Beifall. Wie man bei diesen Konzerten wahrnehmen kann, bewährt sich die Einrichtung des Gartensalons sehr gut. Der Aufenthalt ist ein durchaus angenehmer und die Temperatur im Saale eine mäßig warme. Auch während der Winter-Saison wird daher der Schützenhausgarten der Sammelpunkt der Musikfreunde unserer Stadt bilden. — Unsere Infanterie-Kapelle konzertirte gestern in Inowrazlaw im Saale des Stadtparkes. Dorz giebt auch das Trompeterkorps unseres Ulanen-Regiments wiederholt Konzerte.

— (Zum Eißler-Konzert.) Der „Gothaischen Ztg." entnehmen wir Folgendes: „Frl. Marianne Eißler zeigte staunenswerthe Technik; ihre Octaven und Doppelgriffe von absoluter Reinheit und Korrektheit könnten manchem Geiger von Ruf zum Vorbild dienen. Der Beifall, welcher der anmuthigen jungen Violinkünstlerin nach dem Vortrag jeder Piece zu Theil wurde, war ein ganz eminenter, wie er bisher hier noch nicht dagewesen. — An Frl. Emmy Eißler sind auch die Vorzüge einer guten Pianistin zn rühmen, saubere Ausführung der Passagen, markiger und doch niemals forcirter Anschlag, vor Allem aber feinfühlig diskretes, jederzeit zu Gunsten des Schwester-Instrumentes zurücktretendes Akkompagniren. — Herrn Riese's Gesangsvorträge wurden ebenfalls mit großem Applaus aufgenommen, und in der That besitzt auch der genannte Künstler ein phänomenales Organ. Auf den frenetischen Beifall der Zuhörer gewährte Herr Riese eine Zugabe.

— (Konzert.) Am Donnerstag, den 5. November Abends 8 Uhr findet im Theatersaale des Holder-Egger'schen Etablissements ein Konzert der russischen Vokal-Kapelle von Dimitri Slavianski d'Agréneff (12 Damen, 15 Knaben, 25 Herren) statt. Die Kapelle, welche im althistorischen National-Kostüm auftritt, konzertirt gegenwärtig in Berlin und der Menschenandrang zu diesen Konzerten ist ein so kolossaler, daß viele Besucher wegen Mangel an Platz an der Kasse abgewiesen werden müssen. Das bevorstehende Konzert ist durch die Vermittelung des Herrn Buchhändlers Lambeck zu Stande gekommen. Billets kosten im Vorverkauf für numm. Plätze in den Logen und im Parquet 2,50 Mk., für Sitzplätze 1,50 Mk. und für Stehplätze 1 Mk. An der Kasse tritt ein Aufschlag von 50 Pf. pro Billet ein.

— (Feuer.) Gestern Abend gegen 11 Uhr brach in Kl. Mocker auf dem Gehöfte des Eigenthümers Wilhelm Roeder Feuer aus. Es brannte Scheune, Stall und Rohrmühle ab; in der Scheune befanden sich Heu- und Strohvorräthe, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Sämmtliches lebende Inventar konnte glücklicherweise gerettet werden. Ob Roeder versichert ist, haben wir nicht erfahren können. Die Entstehung des Feuers ist noch unbekannt.

— (Naturseltenheit.) Heute wurde uns ein Erbsenstrauch gezeigt, der in dem Garten des Wagenbauers Herrn Krüger hierselbst gefunden wurde und mehrere Blüthen, ja sogar einzelne voll entwickelte Schoten trägt. Im November und bei der gegenwärtig herrschenden kalten Witterung ist das gewiß eine große Seltenheit!

— (Polizeibericht.) 8 Personen wurden arretirt.

Kleine Mittheilungen.

Itzehoe, 29. Oktober. (Als ein bedenklicher Gewerbebetrieb) werden die hier von „gewissen" — wohl jüdischen — Hamburger Geschäftsleuten begründeten Bankfilialen angesehen, welche die Marschbauern zu sehr gewagten Börsenspekulationen zu veranlassen suchen und vielfach auch wirklich veranlassen. Ein Fall, in welchem ein sehr wohlhabender Hofbesitzer sich vollständig ruinirt hat und ein Vermögen von 500 000 Mark verloren haben soll, hat den Landrath von Itzehoe bestimmt, öffentliche Warnungen ergehen zu lassen. — Also auch nach den wohlhabenden ländlichen Distrikten Schleswig-Holsteins, das bisher von den jüdischen Geldmännern noch so ziemlich verschont ist, streckt der jüdische Spekulationsgeist seine Arme aus!

Rußland. (Sprachrohr am Wagen.) Ein in St. Petersburg befindlicher Wagner hat, wie „Ack. Jll. W. Gew.-Ztg." mittheilt, ein Sprachrohr für geschlossene Wagen erfunden, welches so angeordnet ist, daß man vom Innern des Wagens aus, ohne eine Thür oder ein Fenster öffnen zu müssen, und von dem durch das Rollen des Wagens verursachten Geräusch unbeirrt, verständliche Befehle an den Kutscher ertheilen kann, und daß dem Kutscher die Möglichkeit geboten wird, vom Kutscherbock aus Anfragen durch das Sprachrohr an die im Wagen sitzende Person richten zu können. Dieses Sprachrohr besteht aus einem in einer Hülse verschiebbaren Rohr, welches durch das Dach des Wagens hindurchgeht und an dem am Dache ausmündenden Ende eine Hör- oder Sprachmuschel zum Sammeln der Schallwellen und am anderen im Wagen befindlichen Ende einen biegsamen Schlauch besitzt, welcher gleifalls eine Hör- oder Sprachmuschel trägt. Das Sprachrohr ist in der Hülse verschieb- und drehbar, auf daß im Falle des Gebrauches desselben die äußere Muschel, welche im Ruhestande auf dem Dache des Wagens aufliegt, in die Kopfhöhe des Kutschers gehoben und gegen das Ohr desselben hingewendet werden kann.

(So muß es bei uns auch noch kommen!) Der neuesten Nr. 20 der „Hannoverschen Pastoral-Correspondenz" entnehmen wir die Mittheilung, daß Prediger Eberhard an der Heiligen Geistkirche in St. Louis während seiner Abwesenheit den Rabbiner Sonnenschein zu seinem Stellvertreter gemacht habe, und dieser unter großem Beifall von Juden und Christen gepredigt habe.

Eingesandt.

(Bescheidene Anfrage.) Die Armenordnung schreibt vor, daß die Bezirks- und Armen-Vorsteher an ihrem Hause ein Schild anbringen lassen sollen, damit man weiß, wo die Vorsteher wohnen. Herr Fabrikant Hübner, welcher Vorsteher des VI. Bezirks ist, hat aber bis jetzt ein solches Schild an seinem Hause nicht anbringen lassen. Ich erlaube mir daher die Anfrage, aus welchem Grunde Herr Hübner dieser Bestimmung der Armenordnung nicht Folge leistet?

Z.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 2. November.

	31 10./85.	2./11./8.
Fonds: Schluß fester.		
Russ. Banknoten	200—15	200—25
Warschau 8 Tage	199—90	199—70
Russ. 5 % Anleihe von 1877	—	98—75
Poln. Pfandbriefe 5 %	60—40	60—40
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—30	55—20
Westpreuß. Pfandbriefe 4 %	101—60	101—90
Posener Pfandbriefe 4 %	100—90	100—90
Oesterreichische Banknoten	162—60	162—30
Weizen gelber: Novb.-Dezemb.	157	158—25
April-Mai	164—50	165—75
von Newyork loko	95	95
Roggen: loko	134	134
Novb.-Dezemb.	131—70	131—70
April-Mai	131—75	139
Mai-Juni	138—50	140
Rüböl: Novb.-Dezemb.	44—50	44—40
April-Mai	46	45—70
Spiritus: loko	38—10	38—10
Novb.-Dezember	38—10	38—30
April-Mai	38—10	40
Mai-Juni	39—80	40—30

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Börsenberichte.

Danzig, 31. Oktober. Getreide-Börse. Wetter: Regen mit Hagelschauern in der Nacht. Wind: Nord.

Weizen: In einer sehr lustlosen Stimmung, da die Nachrichten vom Auslande gar zu ungünstig lauten. Für inländischen mußten 2—3 M., billigere Preise acceptirt werden; nur Sommer erzielte volle gestrige Preise Auch für polnischen und russischen zum Transit waren die Preise bis 2 M. billiger. Es wurde bezahlt für inländischen hellbunt 124 5pfd. 145 M., 127pfd. gutbunt 149 M., weiß 127pfd. 148 M., hochbunt glasig 131pfd. 151 M., 125 6pfd. roth Winter 146 M, 126pfd. Sommer 148 M. per To. Für polnischen zum Transit bunt bezogen 124 5pfd. 128 M., hellbunt bezogen 127pfd. 122 M., 123pfd. 124 M., bunt 128 9pfd. 132 M., hellbunt 121pfd. krank 125 M., 124pfd. krank 131 M., 122 3pfd. 129 M., 123pfd. 131 M., 124pfd. 132 M., 124 5pfd. 135 M., 126 7pfd 132 50 M., hell glasig 123 4pfd. 132 M, 123pfd 133 M., 125 6pfd. 134 M., 126 7pfd. 135 M.

Roggen war für inländische Waare im Preise bei wenig Kauflust unverändert, dagegen mußte Transit-Waare ca. 1. M. billiger verkauft werden. Es wurde bezahlt für guten inländischen im Gewicht von 120—123pfd mit 122—123 M., für polnischen zum Transit im Gewichte von 116—119pfd. 91—92 M., für 121pfd. und 122pfd. 93 M., für russ. zum Transit 115 6pfd. schmal 89 M. Alles per 120pfd. per Tonne. Termine November-Dezember Transit 91 M. bez., April-Mai inländ. 130 M. Br., 129 M. Gd., unterpoln. 103 50 M. Br., 103 M. Gd, Transit 101 50 M. bez., Transit Mai-Juni 102 50 M. bez Transit Juni-Juli 105 M. bez. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpoluisch 93 M., Transit 91 M.

Königsberg, 31. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10,000 Liter pCt. ohne Faß. Loco 36,50 M. Br., 36,25 M. G, 36,25 M. bez., pro Oktober —,— M. Br., —,— M. Gd, —,— bez., pro Novbr. 37,00 M. Br., —,— M Gd. —,— M. bez., pro Novbr.-März 37,50 M. Br., —,— Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr 39,25 M. Br. 39,00 M. Gd. —,— M. bez., pro Mai-Juni 39,50 M. Br., 38,50 M. Gd, —,— M., bezahlt.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 2. Novbr. 1,10 m.

Bekanntmachung.

Veränderung im IV. Armen-Bezirk.

An Stelle des bisherigen Bezirks- und Armenvorstehers Rentier A. Preuß, welcher das Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, ist der bisherige Stellvertreter, Bäckermeister A. Roggatz zum Bezirks- und Armenvorsteher des IV. Bezirks ernannt und hat die Geschäfte übernommen. Zu dessen Stellvertreter ist der Armen-Deputirte, Tapezier Schall bestellt.

Das 3. Revier dieses Bezirks — Haus Nr. 354|6 bis 389 Mauerstraße und Paulinerbrücke — ist dem zum Armen-Deputirten ernannten Bäckermeister Sichtau übertragen worden.

Thorn den 27. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Submission.

Zur Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Herstellung eines neuen Hilfsförster-Etablissements bei Ziegelwiese im Jagen 54 haben wir einen Submissionstermin auf

Mittwoch den 11. November cr.

Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I angesetzt, woselbst während der Dienststunden die Zeichnungen, der mit 8900 Mark abschließende Kostenanschlag und die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Wir fordern hiermit Unternehmer auf, zu obigem Termin gefällige Offerten, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, in unserem Bureau I einzureichen.

Vor dem Termin hat jeder Bieter eine Bietungskaution im Betrage von 100 Mark zu hinterlegen.

Thorn den 30. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Freitag d. 6. Nov. cr.

Vormittags 11 Uhr

sollen auf dem Festungs-Schirrhofe hierselbst

ca. 1430 kg. altes Schmiedeeisen,
„ 530 „ „ Gußeisen,
„ 60 „ „ Zink pp.

in öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Thorn, den 1. November 1885.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Verkauf alten Lagerstrohs in dem Hasenberg-Kasernement

Dienstag d. 3. November

Nachmittags 3 Uhr.

Thorn, den 2. November 1885.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Med. Dr. Bisenz

Wien I, Gonzagagasse 7, heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich nimmt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.) Preis **1 Mk.**

Dr. Clara Kühnast.

Amerikanische Zahnärztin für Damen und Kinder. Culmer-Strasse 319.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Frankfurt a. M. Westl. Cronbergerstr. 33.

Eine neue gute

Mühlenwelle,

12 Meter lang, Stamm 80 Ctm., Zopf 65 Ctm. stark, zu verkaufen im

Preuß. Leibitscher Mühlen-Etablissement.

Für gefallene Pferde, welche ich abholen lasse, zahle ich 9 Mk., für arbeitsunbrauchbare mir zugeführte Pferde 12 Mk.

Luedtke, Abdeckereibesitzer, Thorn.

Kammfett à Liter 1 Mk., in größeren Posten à Liter 90 Pf. ist stets bei mir zu haben.

Christliches Geschäft. — Christliches Geschäft.

Damen- u. Kinderhüte

in Filz- und Stoffüberzug

bei größter Auswahl zu solidesten Preisen.

Bestellungen

auf obige Artikel werden unter Leitung einer tüchtigen Direktrice, welche längere Zeit in den bedeutendsten Pariser Putzsalons thätig war und die auch hier von der hohen Damenwelt anerkennende Belobigung findet, sauber u. geschmackvoll angefertigt.

J. Willamowski, Breitestr. 88,

im neuen Hause des Herrn **C. B. Dietrich**

Für Hausfrauen! Vanille-Stücken-Chocolade, garantirt reiner Cacao

und **Zucker,** welche auf dem Transport zerbrochen, **sonst** 10 Pfd. = 14 Mk. verkauft **jetzt** ca. **10 Pfd.** für **11 Mk.** (Kiste und Porto wird nicht berechnet.)

L. Jaeckel, Chokoladen-Fabrik,

Berlin C., Burgstraße 27.

Lungen-, Brust-, Halskranke,

(**Schwindsüchtige**) **und an Asthma-Leidende** werden auf die Heilwirkung der von mir im inneren Rußland entdeckten Medicinalpflanze, nach **meinem Namen „Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht. Aerztlich vielfach erprobt und durch tausende von Attesten bestätigt. Das Paquet à 60 Gramm, genügend für 2 Tage kostet **1 Mk. 20 Pf.** und trägt dasselbe als Zeichen der Echtheit das Facsimile meiner Unterschrift. Die Brochüre „Ueber die Heilwirkung und Anwendung der Pflanze „Homeriana" allein wird gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken, franco zugesendet.

Um das P. T. Publikum vor Fälschungen meines „Homeriana-Thee" zu schützen, ersuche ich bei Anfragen und Bestellungen (aus der Provinz, Westpreußen) sich **nur direct an mich zu wenden.**

Paul Homero in Triest Oesterreich.

Entdecker und Zubereiter der Medizinal-Pflanze „Homeriana", Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Philantropie und Wissenschaft u. s. w. Alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel gegen **Krankheiten der Lunge und des Halses, (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfleiden.)** Ueberraschende Erfolge! Die Brochüre hierüber wird kostenfrei versandt. Ein Packet Mk. 1,20. Allein echt zu beziehen von **A. Wolffsky, Berlin N.,** Weissenburgerstr. 79.

Große Lotterie zu Weimar 1885.

1 Mark das Loos. — **1** Mark das Loos.

Ziehung 10. Dezember d. J. und folgende Tage.

Haupttreffer i. W. v.

20,000 Mark.

Fünftausend Gewinne.

LOOSE à 1 Mark — **11 Loose für 10 Mark**

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Obige Loose sind auch bei **C. Dombrowski**-Thorn zu haben.

Casseler St. Martins-Lotterie

zum

Besten des Anbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. 100 000 Mark Gold.

ferner 20 000 M., 15 000 M., 12 000 M., 2 Mal 10 000 M. **8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M.** u. s. w.

Im Ganzen 10,000 Gewinne mit

323 000 M.

Loose 1. Klasse à 2 Mk. 50 Pfg. 11 Loose 25 Mark. Reserve-Voll-Loose für sämmtliche 4 Klassen gültig à 10 Mk.

für Porto u. Liste sind 30 Pfg. für Klassenloose, 50 Pf. für Voll-Loose beizufügen. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** und deren Verkaufsstellen.

Bettnässen Blasenschwäche (incont. d'urine etc.) beseitigt unfehlbar durch bewährte Mittel Apoth. **Dr. Werner, Endersbach** (Wttbg.) Preis **Mk.** 2 75 Porto einzahlung Danksagung: „Für das von Ihnen für uns Tochter erhaltene Mittel gegen Bettnässen, sagen wir Ihnen nach gründl. Heilung unseren besten Dank. Gottfr. Hoffmann, Greifenberg."

Ein h. möbl. Zim. m. Kabinet billig v. 1. Nov. Jakobsstr. 311, 2 Tr.

Möbl. Zim. part. Bäckerstraße 225 z. v.

Diverse möblirte Zimmer sind **von sofort** zu verm. Neust. Markt 141.

Eine Stube mit Alkoven von sofort zu verm. Tuchmacherstr. 180, II.

Fecht-Verein Thorn.

Sonnabend den 7. d. M.

Abends 7½ Uhr

im Saale des Museums:

Erstes großes

Wintervergnügen.

Liebhaber-Theater, musikalische und humoristische Vorträge mit nachfolgendem **Tanz.**

Eintritt **nur** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte pro Person **50 Pf.** Familien (3 Personen) **1 Mk.**

Besondere Einladungen für Nichtmitglieder sind bei den Fechtmeistern zu haben.

Dienstag, d. 3. November

Abends 8 Uhr

bei **Schumann.**

1 möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu verm. Gerechtestr. 129, I.

Ein elegant. möbl. Zim. von sofort zu vermiethen Altthornerstr. 234

Eissler-Con[...]

Sonntag, 8. No[...]

E. F. Schw[...]

Vorläufige An[...]

Schützenhausga[...]

Freitag 6. Novemb[...]

Großes

Monstre-Co[...]

ausgeführt von den Kapelle[...] pommerschen Ulanen-Regim[...] und des Fuß-Artillerie-Regim[...] unter Leitung ihrer Dirige[...] **Kaokschiess** und **W[...]**

Billets à 30 Pfennig [...] her in den Zig[...] lungen der Herren Ducz[...] Henczynski zu haben. Entree an der Kasse 50[...]

Eine große Wohnung [...] 1. Januar für den [...] setzten Landgerichtsrath [...] gesucht. Offerten mit [...] Katharinenstr. 192 parterre.

1 möbl. Zimmer zu verm. [...] straße 291, 2 Tr.

Ein Prachtwerk für das Volk!

Im Verlag von Greßner u. Schramm in Leipzig erscheint und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Europas Kolonien.

Nach den neuesten Quellen geschildert

von

Dr. Hermann Roskoschny.

Zum erstenmal wird hier eines der modernen Prachtwerke durch ihr unerreichte Billigkeit des Preises weiteren Kreisen zugänglich [...]

60 Pfennig pro Lieferung. — 10 M[...] pro Prachtb[...]

Das reich illustrirte, prachtvoll ausgestattete Werk zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet:

I. West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. II. Das Kongogebiet. III. Die Deutschen in der Südsee. IV. Süd-Afrika. V. Ost-Afrika.

Wöchentlich erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung der Lage, die erste Lieferung zur Ansicht vorzulegen. Illustrirte Pro[...] versendet die Verlagshandlung gratis und franko.

Passendes Geschenk für junge Mädchen und Fra[...]

Im Verlage von **Alfred Krüger** in Leipzig ist soeben er[...] durch jede solide Buchhandlung oder franko direkt gegen Einsendung [...] trages zu beziehen:

Das Brautgeschenk

oder

Briefe einer Mutter an ihre Tochter über die Bestimmung des Weibes als Hausfrau, Gattin und Mutter

von

Friedrich Girardet,

weiland Pastor der reformirten Gemeinde zu Dresden.

Neue, sechste, durchgesehene Auflage. Mit einem Lichtdruckbild [...] Preis in Prachtband m. Goldschnitt u. Futteral 6 Mk.

Viele Recensionen sprechen sich auf's Günstigste über das Werk [...] sagt z. B. die Allgem. Deutsche Lehrerzeitung:

„Für das eheliche und häusliche Leben ist das Buch ganz [...] empfehlen. Der Verfasser, welcher der beliebteste Kanzelredner der [...] den war und sich als trefflicher Seelsorger seiner Gemeinde höchst [...] auszeichnete, hat in diesem schönen Buche rein christliche Ethik und Lebensweisheit auf das Harmonischste zu verschmelzen gewußt. — Da[...] liche Glückseligkeit vorzüglich in den Händen der Frauen ruht und in [...] derselben wurzelt, so sollte Girardet's Brautgeschenk unter den Geschen[...] sich Verlobte und Neuvermählte dareichen, niemals fehlen".

Die

landwirthschaftl. Schule zu Wo[...]

beginnt ihren 25. Jahrgang am 1. November. — Programme [...] den Director **Dr. Schneider** zu erhalten.

Soeben erschien: **Band II** (eleg. gebunden M. 15; geheftet M. 12.50). — In jeder Buchhandlung vorräthig:

Spamer's Illustrirtes Konversations-Lexikon.

Zweite völlig neugestaltete Auflage. Mit 6000 Abbildungen, Karten etc. Das Werk wird bei größter Reichhaltigkeit 8 Bände nicht überschreiten und daher (geheftet M. 100, gebunden M. 120) billiger sein als gleichartige Werke.

Düngerstreumaschine.

Anerkannt die beste zum gleichmäßigen Ausstreuen aller künstlichen Düngemittel, trocken oder feucht, empfehlen wir bestens. Prospekte, Gutachten der Prüfungsstation **Halle a. S.,** glänzende Zeugnisse zu Diensten.

M. & L. Lins, Berlin SO., Mariannenstr. 31/32.

Lehr-Kontrakt[...] vorräthig in der **Buchdru[...] C. Dombro[...]**

Nr. 4

des **Illustrirten Sonntag[...]** pro II. Quartal wünscht die [...] zurückzukaufen.

Täglicher Kalender

1885.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
November .	—	—	3	4	[...]
		9	10	11	1[...]
	15	16	17	18	1[...]
	22	23	24	25	2[...]
	29	30	—	—	—
Dezember .	—	—	1	2	[...]
	6	7	8	9	1[...]
	13	14	15	16	1[...]
	20	21	22	23	2[...]
	27	28	29	30	3[...]

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.